

Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 326: Einen Schritt zu mehr Intimität

Ryuji sitzt ruhig auf der Kante unseres Bettes und schaut auf seine Hände. Sein Haar hängt ihm feucht über die nackten Schultern. Das Wasser sammelt sich in schweren Tropfen, die dann über seinen Rücken und die Brust nach unten laufen. Bis sie auf das Handtuch um seine Hüfte herum treffen und von ihm aufgenommen werden.

Langsam nähere ich mich ihm. Selbst nichts weiter am Leib, als ein Handtuch um die Hüfte. Eigentlich wollte ich zu ihm in die Dusche steigen. Doch als ich dazu stieg hatte er die Kabine verlassen. Damit hatte ich nicht gerechnet. Normalerweise, wenn ich zu ihm unter die Dusche steige ergehen wir uns in Leidenschaft. Doch nicht heute.

Ich knie mich vor ihn, leg ihm meine Hände auf die Knie und schau zu ihm hinauf. Es braucht einige Augenblicke, bevor er mit seinen Gedanken zu mir zurück kehrt und mich anblinzelt. Sanft lächle ich ihn an. Gewöhnlich erwidert er mein Lächeln sofort. Aber auch das scheint heute anders zu sein. In seinem Blick erkenn ich nur unsägliche Traurigkeit.

Vorsichtig streck ich mich ein wenig und lege meine Lippen auf seine. Nur zögernd erwidert Ryuji den Kuss. Dann spür ich etwas, was ich bei ihm noch nie erlebt habe: Tränen rollen ihm über die Wangen. Der Kuss bricht und er legt seine Stirn gegen meine. Weitere Tränen drängen sich unter seinen geschlossenen Lidern hervor. Bahnen sich einen Weg über sein Gesicht. Sammeln sich an seinem Kinn. Fallen dann in die Tiefe, wo sie vom Handtuch aufgefangen werden.

Noch nie hab ich meinen Freund weinen gesehen. Es jetzt zu erleben, erschüttert mich. Vorsichtig heb ich meine Hände an seine Wangen und küsst ihn behutsam auf die Stirn. Dann zieh ich ihn zu mir auf den Boden und umfange ihn mit meinen Armen. Sofort schlingt er seine um mich. Ich kann gar nicht genau sagen, was für Tränen es sind.

Tränen der Erleichterung? Erleichterung darüber, dass sein Freund aus der Mittelschule endlich seine Ruhe finden kann? Nach all den Jahren der Ungewissheit endlich Gewissheit zu haben. Wie muss das erst für die Eltern des armen Jungens sein? Ich könnte mir vorstellen, dass sie die ganze Zeit noch gehofft haben. Gehofft, dass ihr Sohn doch noch irgendwann wieder heim kommen könnte. Das muss für sie

schrecklich sein.

Tränen des Entsetzens? Entsetzen darüber, dass die sterblichen Überreste seines Freundes in einer Wand seines Zimmers gefunden worden waren. Das er ihm ein paar Jahre so nah gewesen war, ohne es auch nur zu ahnen. Er praktisch Nacht für Nacht neben ihm geschlafen hatte. Ihn zurück gelassen hatte, als er nach der Verhaftung seines Vaters aus dem Loft ausgezogen war.

Tränen der Enttäuschung? Enttäuschung darüber, dass sein Vater zwar zur Vernehmung mitgenommen worden war, aber nicht wieder verhaftet wurde. Das dieser jetzt auf Staatskosten in einem mittelmäßigen Hotel untergebracht wurde, da er nicht in sein Loft zurück konnte. Scheinbar wird dort immer noch nach Spuren auf den genauen Tathergang gesucht. Daher konnte der Alte dort nicht wieder einziehen.

Da kommt eine Menge bei Ryuji gerade zusammen. Vor allem aber auch wieder die Angst. Die Angst vor seinem Vater, der jetzt wieder frei durch Domino City strömert. Seine Bewährung sieht vor, dass er die Stadt nicht verlassen kann. Also versuch ich Ryuji klar zu machen, dass wir hier erst einmal sicher sind. Außerdem weiß der Alte nicht, wo Ryuji wohnt.

Ursprünglich wollten Seto und Ryuji eine Abstandverfügung erwirken. Doch dazu hätten sie die Adressen des Wohnortes, der Arbeit und der Schule angeben müssen. Arbeit und Schule wären egal gewesen, denn diese sind allgemein bekannt und kann man in jedem Telefonbuch nachschlagen. Doch sein Wohnort... die Verfügung hätte dem Alten sofort wissen lassen, wo er seinen Sohn finden könnte.

Langsam beruhigt sich Ryuji wieder. Seine Finger suchen Halt an meiner Brust. Die frisch manikürte und hergerichteten Fingernägel, die abwechseln schwarz und rot lackiert sind. Ich lege meine Hand über die seine, so dass sich unsere Finger verschränken können. Sein Gesicht liegt wieder in meiner Halsbeuge verborgen, als er mir zuflüstert, dass er mich liebt.

Ich erwidere die Liebesbekundung und streich ihm durch das feuchte, frisch geschnittene Haar. Er löst sich etwas von mir und blickt mich dann an. Flüstert mir zu, dass er es nicht ertragen würde, wenn mir jemals etwas zustoßen würde. Wieder versichere ich ihm, dass mir nichts zustoßen wird. Ich mich nicht noch einmal von ihm wegschicken lassen werde. Wir gemeinsam seinem Vater die Stirn bieten werden.

Daraufhin nennt er mich dumm, bevor er seine Lippen gegen meine presst und wir uns erneut küssen. Im Kuss setzt er sich etwas auf und rutscht mit gespreizten Schenkeln auf meinen Schoß. Ihn so auf mir sitzen zu haben facht meine Leidenschaft nur noch mehr an und ich spüre, wie ich hart werde. Ebenso kann auch Ryuji spüren, wie erregt es mich macht, ihn so auf meinem Schoß zu haben.

Er grinst in den Kuss und beginnt mein Handtuch zur Seite zu schieben. Als nichts mehr zwischen uns ist positioniert er sich und lässt sich langsam auf mir nieder. Er stöhnt, als ich in ihn eindringe und muss den Kuss brechen. Mit einer anmutigen Bewegung wirft er seinen Kopf in den Nacken und drückt seine Brust nach vorne. Meine Hände schieben sich in sein Hohlkreuz. Dann lass ich eine langsam nach unten

zu seinem festen Arsch sinken.

Langsam beginnt sich Ryuji auf mir zu bewegen. Stöhnt erregt im Takt seiner Bewegungen auf. Die Feuchtigkeit auf seiner Haut lässt sie glitzern und glänzen. Ich kann mich an diesem Anblick gar nicht satt sehen. Meine Erregung und die Leidenschaft unserer Liebe lassen mich alles andere beiseiteschieben oder vergessen. In diesem Augenblick zählen nur noch wir beide und die Liebe, die wir füreinander empfinden.

Der ganze Rest kann warten. Muss warten. Wird warten.

.